

Nachhaltig und ökologisch

Leben mit Seegras und Tiny House: Auf einer Messe am 20. September können sich Interessierte informieren

Von Frauke Schlüter

KLEIN WESENBERG Ein ganzes Haus mit Seegras dämmen – geht das? Ja, das geht. Davon sind Swantje Streich und ihr Lebensgefährte, der Ornithologe Jörn Hartje, überzeugt. 2012 gründeten sie den „Seegrashandel“ – als einziger Anbieter an der Ostsee.

Die beiden Trenthorster haben selbst ein 100 Jahre altes Haus mit Seegras gedämmt und dabei festgestellt, dass es funktioniert. Denn Seegras ist schimmelresistent, verrottet nicht, ist gegen jedes Ungeziefer gewachsen, kommt gut mit Nässe klar, trocknet schnell, ist ein regionales Produkt ohne Zusätze und brennt nicht. Heute beziehen sie beiden ihr Seegras von Spezialisten aus Dänemark.

„Die Nachfrage steigt stetig“

Das Seegras wird, nachdem es vor allem im Herbst in Massen an der Ostsee angespült wird, gesammelt und mit Regenwasser gewaschen, damit es seinen Geruch verliert. „Seegras stinkt nicht. Der

typische, etwas unangenehme Geruch, den man vom Strand her kennt, kommt nicht vom Seegras, sondern von dem Gemisch, dass wochenlang im Wasser treibt“, so Hartje. Der Duft sei im Gegenteil angenehm und dem von Heu sehr ähnlich. Die dänische Firma trocknet das Gras auf Wiesen, bevor es wie Stroh und Heu in Rundballen gepresst und versandt wird.

„Die Nachfrage steigt stetig“, so Streich. Sobald sich ihr dänischer Geschäftspartner meldet und wieder neues gepresstes Seegras anbietet, schlagen die beiden Tren-



Swantje Streich und Jörn Hartje gründeten im Jahr 2012 ihren Seegrashandel. Sie verkaufen erfolgreich das ökologische Dämmmaterial aus dem Meer. FOTOS: SCHLÜTER

gesunden Atmosphäre entsteht. Je nach den Bedürfnissen bauen wir dir ein vollständig autarkes Zuhause“, erklärt Andreas Sellhorn.

Um diese Naturmaterialien und ihre Möglichkeiten in einem breiten Publikum näherzubringen, veranstaltet das Paar jetzt gemeinsam mit den Tiny-Haus-Bauern

von nebenan am 20. September eine Messe: Die „Tiny Öko Bau

Messe“. 16 Aussteller gesellen sich zu ihnen.

Mit dabei sein werden die wohl erste Lehmhaus-Pionierin Renata Wendt sowie der Öko-Baumarkt aus Alt-fresenburg. Die Küstenimker zeigen wesensgerechte Bienenhaltung. Das Ostsee-Infocenter aus Eckernförde bietet Informationen rund um das Ökosystem Ostsee. Außerdem ist eine Coworking-Initiative ist vor Ort. Ihr Ziel: Reduzierte Pendelwege, attraktive Alternative zum Homeoffice, bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie der Anschluss an lokale Netzwerke.

Messe bietet ein breites Spektrum

Ob Naturfarben, Bienenwachstücher, Naturbaustoffe, ein Veggi-Mobil, Kissen aus Seegras, ein Schäferwagen, ökologischer Obstbau – die Messe bietet ein breites Spektrum rund um das Thema ökologisches Leben. Für das leibliche Wohl und die Unterhaltung mit Flaschenpost-Geschichten ist bestens gesorgt. Swantje Streich: „Es ist die erste Messe dieser Art in Nordstormarn. Wir freuen uns auf viele Gäste.“

>Die „Tiny Öko Bau Messe“ findet am Sonntag, 20. September, von 11 bis 17 Uhr auf dem Gelände der Gärtnerei Michaelsen, Heideweg 17, in Klein Wesenberg statt. Weitere Infos auf www.seegrashandel.de.



Thorsten Ambauer, Jan Meier, der siebenjährige Michel und Andreas Sellhorn (von links) sind das Team von den „Traumwerkern“. Sie stellen Tiny Houses her – hier am Tiny-Bauwagen.

horster zu. Inzwischen haben sie ein Lager auf dem Gelände der ehemaligen Gärtnerei Michaelsen in Klein Wesenberg angemietet, wo die gepressten Ballen sicher und trocken gelagert werden können.

250 Kilogramm wiegt so ein Ballen. Nicht nur das Interesse an natürlicher Dämmung von Häusern sei gewachsen, auch die Nachfrage nach Seegras als Polstermaterial. Swantje Streich greift in einen Sack voller Seegras: „Das hier ist Polsterqualität. Es wird nicht mit einem Tre-

cker geerntet, sondern per Hand mit Heugabeln am Strand aufgenommen, gewaschen und getrocknet.“ Sehr aufwändig und daher natürlich auch teurer als das „gewöhnliche“ Seegras.

Die ökobilanz von Seegras ist kaum zu übertreffen. Es muss nicht angebaut oder aufwändig aufbereitet werden. Die Natur wirft es Jahr für Jahr zu Tausenden von Tonnen an den Strand, wo es nicht liegen bleiben soll“, so Hartje.

Gleich nebenan auf dem Gelände der Gärtnerei wird

kräftig gewerkelt. Dort haben die Tiny-Haus-Bauer ihre Werkstatt. Sie nennen sich „Traumwerker“ und sind gerade dabei, einen Tiny-Bauwagen aufzubereiten. Dazu bauen sie ein riesiges Gerüst, um bei den Arbeiten vor Regen geschützt zu sein. Der Kunde bestimmt das Aussehen ihrer Mini-Häuser, die Aufteilung im Inneren und die Mobilität. „Wir sorgen mit ökologischen und nachhaltigen Materialien sowie einer diffusionsoffenen Bauweise dafür, dass ein Raum mit einer angenehmen und